

Zweck und Ziel des Vereins „Streuobstwiese Kortenhorn“

- unser Leitgedanke -

Stand: 25.07.2025



Der Verein bezweckt die Neuanlage, die Pflege und die weitere notwendige Organisation und Umsetzung einer im naturschutzfachlichen Sinne gut funktionierenden Streuobstwiese. Hierzu zählen auch weitere Anlagen, die mit dem Ziel des Arten- und Naturschutzes gepflanzt, eingerichtet, geschaffen und langfristig gepflegt werden, wie z. B. Pflanzung von Hecken, Anlegen einer Wildblumenwiese, eines Sandariums etc.

Der Schutz der Natur und der Arten, die Erschaffung von Lebensraum für Insekten, Pflanzen und Tieren sowie die Steigerung der Biodiversität steht bei den Zielen des Vereins an erster Stelle.

Die Mitglieder des Vereins, insbesondere die in den verantwortlichen Organen, verpflichten sich zu einem nachhaltigen, ökologischen, fairen Umgang mit Ressourcen und Partnern. Darunter verstehen wir:

(1) Wirtschaftlichkeit und Finanzen

- Profitable Interessen werden mit dem Verein nur im Sinne des Erhalts und der Erweiterung der Streuobstwiese und den dazugehörigen Anlagen, Materialien, Maschinen, Einrichtungen etc. verfolgt.
- Die Ausrichtung der Unternehmensführung geschieht nachhaltig und zukunftsorientiert. Ziel ist es, den Verein und damit die Streuobstwiese und deren Anlagen langfristig betreiben zu können.
- Sponsoren können helfen, die Ziele unseres Vereins zu erreichen. Dennoch gibt es auch bei der Auswahl von Sponsoren, die hier genannten Kriterien zu berücksichtigen. Mit potentiellen Geldgebern, die sich mit ihrem Unternehmen offensichtlich nicht nachhaltig, fair, regional und ökologisch verhalten oder bewusst gegensinnige Absichten verfolgen, soll keine partnerschaftliche bzw. geschäftliche Beziehung eingegangen werden.

(2) Anschaffungen und Investitionen

- Alle Investitionen und Anschaffungen des Vereins werden zunächst auf die folgenden Kriterien geprüft: nachhaltig, fair, regional und ökologisch. Die ökonomischen Aspekte werden erst zweitrangig berücksichtigt. Dies geschieht in einem angemessenen Verhältnis und sollte die Existenz und Wirtschaftlichkeit des Vereins nicht gefährden.
- Obstbäume, Heckensträucher, Samen etc. werden nach biologischen Kriterien ausgewählt (bestenfalls biozertifiziert)
- Bei Anschaffung von beispielsweise Holzpflöcken und Befestigungsmaterial ist die Herkunft und die Herstellung ein Argument dafür bzw. dagegen: Herstellung in Deutschland oder Europa ist der Produktion im fernen Osten aufgrund der Arbeitsbedingungen und der langen Transportwege vorzuziehen. Die ökonomischen Belange sind zweitrangig, sofern sie die oben genannte Existenz und Wirtschaftlichkeit des Vereins nicht gefährden.

(3) Schutz der Ressourcen

- Weiteres Ziel ist es, die Ressourcen der Erde bestmöglich zu schützen, zu schonen und nicht zu verschwenden.
- Hierzu zählt die Einhaltung der Kreislaufwirtschaft und Vermeidung von unnötiger Müllproduktion (auch Verpackungsmüll etc.)
- Sowie eine möglichst Geringhaltung der CO₂-Emissionen.

(4) Fairer Umgang mit den Mitmenschen

- Wir gehen mit den Mitgliedern des Vereins offen, ehrlich, vertrauensvoll, fair, transparent und wertschätzend um.
- Gleches gilt für den Umgang mit Partnern, Kunden und, falls vorhanden, Mitarbeitenden.

(5) Wahl der Vereinsmitglieder

- Die Wahl der Vereinsmitglieder wird bewusst in Bezug auf Altersstruktur getroffen. Es ist stets ein besonderes Anliegen, jüngere Menschen (unter 30 Jahren) anzuwerben um das Projekt zukunftsfähig aufzustellen und eine langfristige Bewirtschaftung der Streuobstwiese und seiner Anlagen zu gewährleisten.

(6) Soziale Verantwortung übernehmen

- Der Verein stellt sich solidarisch und gemeinwohlorientiert mit den Mitmenschen auf, die der Unterstützung bedürfen.
 - Mindestens 1 Anteil der Ernteerträge, der jedem Vereinsmitglied zu steht, wird unter sozialen und ethischen Aspekten verschenkt. Zu den Empfängern zählen Einrichtungen wie beispielsweise die Tafel oder caritative Einrichtungen in der Stadt Bocholt oder dem näheren Umland.
 - Unterstützung können u. a. Menschen aus den folgenden Gruppen erhalten: Kinder, Jugendliche, alte Menschen, Migranten, Menschen mit Beeinträchtigung oder besonderer Bedürftigkeit. Auch einzelne Personen können Empfänger sein.
 - Die Auswahl der Empfänger trifft der Vorstand, Vorschläge können von der Mitgliederversammlung für das Folgejahr eingereicht werden.
 - Die Empfänger können auch mehrmals ausgewählt werden.
- Die Streuobstwiese kann für pädagogische Konzepte von Kitas und Schulen zur Verfügung stehen. Die Organisation geschieht nur in Zusammenarbeit mit dem Verein.

(7) Nachhaltigkeit messbar machen

- Für eine kontrollierte Nachhaltigkeit wird der Ressourcenverbrauch regelmäßig gemessen und erfasst.
- Dies beinhaltet u. a.: Wasser, Strom, (biologischer) Dünger, Verpackungsmaterial, Kraftstoff
- Verschwendungen von nicht genutztem/verarbeitetem Obst durch nicht zielführendes wirtschaften/organisieren
- Artenvielfalt: regelmäßige Insekten-, Vögel- und/oder Artenzählung (auch Pflanzen), z. B. nach den Messkriterien der NABU.

(8) Von der Ernte partizipieren

- Zu einem gelungenen Kreislauf auf einer Streuobstwiese gehört auch das Ernten der Früchte. In welchem Maße und zu welchen Anteilen die Erträge unter den Mitgliedern verteilt oder zum Verkauf angeboten werden, entscheidet die Mitgliederversammlung. Hierbei wird die unter (6) beschriebene soziale Verantwortung wie auch die Gemeinnützigkeit des Vereins berücksichtigt.